NATUR FORSCHENDE GESELLSCHAFT BASELLAND

JAHRESBERICHT

2020

mitglied der

scnat
akademie der naturwissenschaften

1. Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen: Ila Geigenfeind (Präsidentin), Oliver Balmer (Vizepräsident), Christine Baader, Brigitte Braschler, Jürgen Gück, Philipp Huguenin, Marc Limat und Elisabeth Tissot-Jost.

2. Exkursionen und Vorträge

Vorträge und Exkursionen

Die Veranstaltungskommission setzte sich im Jahr 2020 aus Jürgen Gück (Leiter), Christine Baader, Brigitte Braschler und Ila Geigenfeind zusammen. Vor Abschluss des Winterprogramms 2019/2020 brachte die Corona-Pandemie mit ihren Schutzmassnahmen das Programm der NGBL zum Erliegen. Bereits geplante Vorträge und Exkursionen mussten abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. So konnten wir im Jahr 2020 lediglich drei Vorträge, jedoch leider keine Exkursionen anbieten.

Durchgeführte Vorträge (Teilnehmende in Klammern)

in Liestal:

- Kalt- und Warmzyklen in der Erdgeschichte (43)

in Laufen:

- Welche Tiere leben bei uns? - Von der Feldbeobachtung in die Datenbank (14)
- Quellen - ein vergessener Lebensraum wird wachgeküsst (19)

Exkursionen

Wir versuchen, die für 2020 geplanten eintägigen Exkursionen so bald wie möglich nachzuholen. Die beiden für 2020 geplanten zweitägigen Exkursionen ins Furkagebiet bzw. zum Lago di Cadagno setzen Unterkunft im Touristenlager voraus, was uns im Sommer 2021 immer noch problematisch erscheint. Wir werden versuchen, sie ins 2022 zu verschieben. Hoffen wir auf eine Entspannung der Corona-Situation.

3. Redaktionskommission

Der Band 20 der *Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel* wird im Jahr 2021 erscheinen. Die Redaktionskommission bestand 2020 aus Oliver Balmer (Redaktor) Christine Baader, Leonardo Cantaluppi, Ambros Hänggi, Andreas Hubschmid, Daniel Küry und Maria Till.

4. Forschungskommission

Auch im Jahr 2020 leistete die NGBL einen Beitrag zur Erforschung der Natur im Baselbiet. Der Betrag von 2000 CHF aus dem Forschungsfonds ging an ein Projekt zur Erforschung der Schafstelzen in der Schweiz.

Das Auftreten der Schafstelze *Motacilla flava* als Zugvogel in der Nordwestschweiz

Die Schafstelze bewohnt in verschiedenen Unterarten einen grossen Teil Europas. Unterschieden werden können diese Unterarten durch die Kopfzeichnung der Männchen. In der Schweiz besteht eine kleine Brutpopulation, dabei handelt es sich hauptsächlich um die mitteleuropäische Unterart *M. f. flava* sowie um die italienische Unterart *M. f. cinereocapilla*. In den beiden Basler Halbkantonen brütet die Art jedoch nicht. Hier tritt die Schafstelze nur auf dem Zug im Frühjahr und im Herbst auf. Neben *flava* und *cinereocapilla* kommen dann auch weitere Unterarten vor, namentlich die skandinavische Unterart *M. f. thunbergi,* sowie als Seltenheiten *M. f. feldegg* aus Südosteuropa und Vögel mit Merkmalen von *M. f. flavissima oder M. f. lutea*. Erstere brütet auf den Britischen Inseln, letztere in Teilen Russlands und Kasachstans. Diese beiden Unterarten können trotz der grossen Distanz zwischen den Brutvorkommen gegenwärtig nicht unterschieden werden.

Im Frühling ist die Unterartbestimmung von Schafstelzen-Männchen in vielen Fällen problemlos möglich. Dem entsprechend ist relativ gut bekannt, welche Unterarten wann und wie häufig durch die Schweiz ziehen. Im Herbst ist die Bestimmung hingegen deutlich schwieriger: Im Herbst sind viele Bestimmungsmerkmale durch grünliche und ockerfarbene Federn nur noch undeutlich zu sehen.

Um herauszufinden, wie oft welche Unterarten bei uns durchziehen, haben wir und weitere Mitglieder der «Bebbi Babbler» in der Nordwestschweiz (Bebbi Babbler - die Jugendgruppe der Ornithlogischen Gesellschaft Basel - bebbibabbler.jimdo.com (jimdofree.com)) in den Jahren 2014-2020 jeweils von März bis Juni und von August bis Oktober

intensiv nach Schafstelzentrupps gesucht und angetroffene ♂ wenn möglich auf Unterartniveau bestimmt. Insgesamt konnten so 416 ♂ während dem Frühjahrszug und 152 ♂ während dem Herbstzug genauer angeschaut werden.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass *M. f. flava* sowohl im Frühjahr als auch im Herbst am häufigsten durch die Nordwestschweiz zieht, gefolgt von *thunbergi*. Das Verhältnis der beiden Unterarten (*flava:thunbergi*) liegt im Frühling zwischen 2:1 und 3:1. Da *thunbergi* durchschnittlich später durch die Schweiz zieht als *flava*, wechseln die Häufigkeitsverhältnisse aber im Verlaufe des Frühlingszug. Während dem Durchzugspeak von *thunbergi* im Mai ist diese Unterart häufiger als *flava*. Im Herbst ist das Verhältnis der beiden Unterarten (*flava:thunbergi*) mit rund 8:1 deutlich weniger ausgeglichen als im Frühling. Das seltenere Auftreten von thunbergi im Herbst in der Schweiz könnte an einem Schleifzug vieler *thunbergi* liegen. So deuten Ringdaten und Zugsbeobachtungen in Nordafrika und Liberia darauf hin, dass t*hunbergi* aus Skandinavien im Herbst mehrheitlich via Balkanhalbinsel und Griechenland nach Süden ziehen, im Winter von Ost- nach Zentral- und Westafrika wandern und im Frühling dann über die westliche Mittelmeerregion und Italien nach Europa zurückkehren

Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch die Naturforschende Gesellschaft Baselland konnten wir die Ergebnisse detailliert auswerten und zu zwei Publikationen aufbereiten, eine davon soll in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel erscheinen.

Nicolas Martinez, Simon Hohl, Valentin Moser, Dominic Eichhorn, Tobias Roth, Daniel Matti

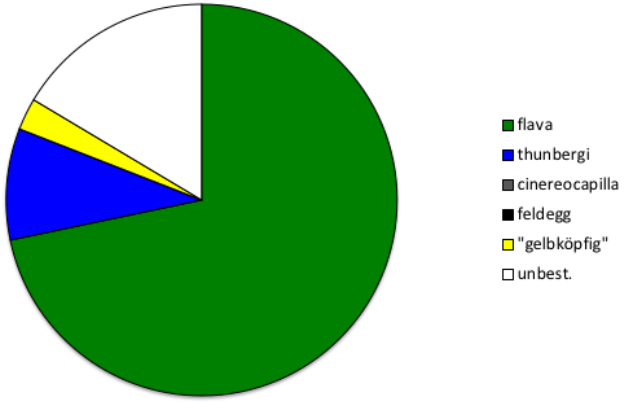

Abb. 1: Unterartzugehörigkeit aller ♂ im Herbst.

Abbildung 2: Zwei typische Vertreter der Unterarten *M. flava* (links) und *M. thunbergi* (rechts).

5. Franz Leuthardt Preis 2020

Zum vierten Mal verlieh die Naturforschende Gesellschaft Baselland den «Franz Leuthardt Preis». Der Preis ging im Jahr 2020 an den Amphibienschützer Prof. Dr. Heinz Durrer. Heinz Durrer erhält die Auszeichnung für seine jahrzehntelange Förderung der gefährdeten Amphibien in unserer Region. Wie kaum ein anderer hat er den Naturschutz in der Region geprägt. Dem «Professor mit der Schaufel in der Hand», wie er von seinen Studierenden liebevoll genannt wurde, gelang es mit teils unkonventionellen Methoden, Laichplätze für unsere bedrohten Amphibien zu erschaffen. Der Erfolg sollte ihm recht geben. Er baute 22 Biotope rund um Basel, wie beispielsweise die Herzogenmatt in Binningen (BL) und den Eisweiher in Riehen (BS). Er erforschte dabei die Lebensbedingungen der Amphibien sowie Methoden zur Hege und Pflege von Naturlandschaften, auch durch die Beweidung mit dem Schottischen Hochlandrind, insbesondere in der “Petite Camargue Alsacienne“(F). Es ist zu einem grossen Teil Heinz Durrers Verdienst, dass es in unserer stark überbauten Region überhaupt noch Amphibien gibt. Als Dozent an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel gelang es dem Preisträger zudem, zahlreiche Jahrgänge von Medizinstudierenden für Biologie zu begeistern. Seine Vorlesungen standen in der Tradition des berühmten Basler Zoologen Adolf Portmann, bei dem Heinz Durrer studierte.

Aufgrund der Covid-19 Pandemie konnte die Preisverleihung mit Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung nicht stattfinden. Die Preisverleihung wird nachgeholt, sobald dies wieder sicher möglich ist.

6. Finanzen

Wie der durch Peter Stucki und Hansruedi Felix revidierten Jahresrechnung 2020 zu entnehmen ist, schliesst die NGBL mit einem kleinen Überschuss ab. Wir danken der SCNAT für die finanzielle Unterstützung unserer Anlässe und Projekte.

Erfolgsrechnung 2020	
AUFWAND	
Anlässe Winterprogramm	1’170.80
Anlässe Sommerprogramm	0.00
Publikationen	0.00
Digitalisierung	380.72
Verleihung Franz Leuthardt-Preis	2'400.00
Unterstützung Forschungsprojekte	2’000.00
Versände an Mitglieder	2’004.49
Information / Werbung / Homepage	399.75
Unterstützung von Anlässen	0.00
Gebühren	101.50
Administration	320.75
Aufwand Vorstand	50.00
Mitgliederbeitrag SCNAT	624.00
ausserordentlicher Aufwand: Neugestaltung Drucksachen	0.00
Summe AUFWAND	9’452.01
ERTRAG	
Mitgliederbeiträge	-13’546.00
Zinsertrag	-8.26
Beiträge SCNAT (Anlässe, Preis, Forschung)	-2’170.80
Beitrag SCNAT an Publikation	0.00
Beitrag NGiB an Publikation	0.00
Beitrag UB (2020 erhalten, transitorisch auf 2021 zurückgestellt)	0.00
Verkauf von "Mitteilungen"	-90.00
Summe ERTRAG	-15’815.06
Gewinn(-) / Verlust(+) aus Erfolgsrechnung	**-6363.05**

Bilanz 2020	
AKTIVEN	
Kasse	0.00
Post-E Vereinskonto 40-11343-8	38'215.16
Post-E-Sparkonto für Vereine 92-8022511-6	30'492.05
BLKB Sparkonto 0421.0306.5927	33'0051.36
Transitorische Aktiven (noch nicht erhaltener Ertrag)	2'170.80
Summe AKTIVEN	103'929.37
PASSIVEN	
Rückstellungen Publikationen	-46'000.00
Transitorische Passiven (noch nicht bezahlter Aufwand)	-423.65
Transitorische Aktiven (erhaltener Ertrag des Folgejahres)	-5'000.00
Vermögen per 01.01.20	-46’142.67
Summe PASSIVEN	-97'566.32
Gewinn(+) / Verlust(-) aus Bilanz	**6'363.05**

7. Mitglieder

Der Mitgliederbestand per 31.12.2020 betrug (in Klammern: Änderung gegenüber 2019)

ordentliche Mitglieder:	289	(-11)
Ehrenmitglieder:	10	(-1)
Kollektivmitglieder:	29	(0)
Total	**328**	**(-12)**

Im Berichtsjahr sind folgende Mitglieder der NGBL verstorben:

Prof. Dr. Hermann Hecker, Liesberg (Ehrenmitglied)
Rudolf Gschwind, Triengen
Dr. Alois Kretz, Arisdorf
Dr. Fritz Nimmerfall, Bottmingen
Dr. Jürg Rohner, Reinach (Redaktionskommission, Revisor)
Prof. Dr. Hermann Rudin, Seltisberg
Friedrich Schwab, Sissach (†2019)
Dr. Michel Studer, Riehen
Andreas Hubschmid, Basel (Redaktionskommission)

Wir heissen folgende Neumitglieder willkommen:

Doris Iselin, Laufen
Raphael Krieg, Rheinfelden

Fotos Umschlag: Laubfroschpaar *(Hyla arborea), Heinz Durrer*

Zum Gedenken an Prof. Dr. Hermann Hecker

Die Naturforschende Gesellschaft Baselland nimmt Abschied von ihrem Ehrenmitglied Prof. Dr. Hermann Hecker.

Seine ausserordentliche Forscherkarriere begann mit der Dissertation über das Zentralnervensystem des Kopfes und seine postembryonale Entwicklung bei Termiten. Im Schweizerischen Tropeninstitut (heute Swiss TPH) nahm er kurz darauf die neue Elektronenmikroskopiestation in Betrieb. Seine wissenschaftlichen Arbeiten galten den Erregern und Überträgern tropischer Krankheiten. 1973 habilitierte sich Hermann Hecker in Zoologie und wurde 1980 zum ausserordentlichen Professor befördert. Er wurde Mitglied der Regenz der Universität Basel und Mitglied der Fakultäts-Planungskommission der Phil.-Nat. Fakultät. Im Schweizerischen Tropeninstitut stieg er in die Institutsleitung auf und wurde während Jahren mit der Leitung der Abteilung Biologie und anschliessend des Bereichs «Medizinische Parasitologie» betraut. Nebst eigener Forschungstätigkeit unterrichtete er zahlreiche Studierende. Mit der Vermessung subzellulärer Strukturen verlor Hermann Hecker aber nie den Blick für die makroskopische Natur und das Interesse an der Feldforschung, was sich stets auch in seiner Lehre widerspiegelte.

Sein Forschen und die Verbreitung wissenschaftlicher Information liessen Hermann Hecker auch nach seiner Pensionierung nicht los. So meldete er sich nach seiner Emeritierung 2001 als Redaktor der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel. Seine Erfahrung als Chefredaktor (ab 1977) der Zeitschrift ACTA TROPICA brachte er voll zur Geltung. In Zusammenarbeit mit André Puschnig von der NGiB erschienen nun jährlich viel beachtete und lesenswerte Publikationen. Nicht ein Vereinsblättli, sondern gut fundierte und wissenschaftlich korrekte Artikel, das war sein Credo. So bildete er eine Redaktionskommission mit bedeutenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, erstellte Richtlinien für Manuskripte und achtete auf deren Einhaltung. Bis zum Band 13 im Jahr 2011 publizierte er zusammen mit seinem Team 9 Bände. Eine ausserordentliche Leistung, die er als ehrenamtliches Vorstandsmitglied vollbrachte. Die Naturforschende Gesellschaft Baselland dankte ihm dafür mit der Ehrenmitgliedschaft im Jahr 2007.

Die NGBL wird Hermann Hecker in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Mario Studer & Ila Geigenfeind